

Schmetterlinge

Von BlackNadine

Kapitel 42: Umherschleichen

Kapitel 43 – Umherschleichen

Nimbus brachte Pan schnell zu den Apartments und sie sprang hinunter. „Danke Nimbus“, sie umarmte sie. „Ich kann dir nicht genug danken, ich schulde dir wirklich mein Leben. Ich verspreche dir, sobald das Chaos vorbei ist, werde ich jeden Tag mit oder gegen dich um die Wette fliegen. Wie hört sich das an?“

Nimbus brummte glücklich und Pan sah zu, wie sie davonsurrte. Sie öffnete die Tür und blickte direkt in Mister Satans geschocktes Gesicht... und das von Uub?

„P-Pan!“ Uub stand auf, „Du lebst?! T-Goten, er hat dich getötet!“

„Er hat mich angeschossen“, korrigierte Pan. „Er hat mich nicht getötet. Lange Rede, kurzer Sinn, ich habe von einem alten Freund Hilfe bekommen und ich bin ich.“

„Du bist nicht tot!“, rief Mister Satan aus und attackierte Pan mit einer Umarmung.

„Mach das nie wieder junge Dame, hörst du?“, fragte er.

„Es tut mir leid, wirklich. Ich wollte euch nicht denken lassen, das ich tot bin. Ich musste nur verletzt werden.“

„Warum solltest du das denn machen?“, fragte Uub und sah sie an, als wäre sie dämlich.

„Das würdest du nicht verstehen“, zischte Pan ihm entgegen, als sie sich an den Tisch setzte.

„Es ist 'ne Sayajin Sache, oder?“, fragte Mister Satan und Pan nickte.

Sie fühlte sich etwas schuldig, das sie Uub so fies behandelte, aber sie hegte immer noch einen kleinen Groll gegen ihn, weil er ihren Vater so viele Jahre von ihr fern gehalten hat. „Ich muss euch was sagen, in zwei Tagen wird Baby ein Raumschiff in Richtung des neuen Planeten losschicken. Wir müssen auf dieses Schiff kommen“, meinte Pan.

„Wie sollen wir das machen?“, wollte Uub wissen. „Wir sind momentan die meistgesuchten Menschen.“

„Ich habe einen Plan -“

„Nicht schon wieder...“

„Klappe und hört zu! Morgen besorgen wir uns Verkleidungen und am nächsten Tag werden wir auf's Schiff schleichen.“

„Ich weiß nicht“, meinte Mister Satan am nächsten Tag. Sie standen am Strand und beobachteten die Wellen. Pan drehte sich zu Mister Satan und lächelte leicht.

„Es ist in Ordnung Mister Satan, ich hab ehrlich gesagt nicht damit gerechnet, das du dabei bist.“

„Hä?“ Mister Satan war verduzt.

„Buu, wärst du so nett?“, bat Pan den pinken Klumpen, der sich zu Mister Satan drehte, verwandelte ihn in Schokolade und aß ihn.

„Pan!“ Uub war geschockt. „Wie konntest du das machen?!“

„Mister Satan ist schwächer als wir beide, das wissen wir beide. Ich hasse, das zu sagen, aber er hätte uns langsamer gemacht. Also, muss Buu dich auch essen?“

Uub schüttelte den Kopf und Pan fuhr fort. „Gut. Du kannst schwimmen, oder?“

„Jaah.“

„Gut, weil wir das ein paar Stunden tun werden“, meinte sie trocken. Uubs Augen weiteten sich, als sie in den Ozean sprang, hüpfte aber direkt hinterher.

Stunden später fühlten Pans Arme wie Wackelpudding an, als sie, Uub, Buu und sie selber am Strand vor Meister Roshis Haus hochkraxelten. „Warum sind wir denn jetzt hier?“, fragte Uub verwirrt.

„Erstens, hier haben sich die Z-Kämpfer immer getroffen, bevor der Treffpunkt zur Capsule Corp verlegt wurde. Zweitens, die Chestnuts haben vor drei Jahren hier gelebt, also müssen hier Klamotten rumliegen.“

Sie schlichen durch das Fenster, auch wenn Pan keine Kilevel fühlen konnte. Uub fand ein rotes Shirt und Hosen zum Tragen, er rasierte sich den Irokesen ab und zog eine Beaniemütze auf. Pan hatte kein Glück, also ging sie in Marrons Zimmer, hoffend, das sie etwas fand. Als sie ihre Kosmetiktasche öffnete, wusste sie, das sie den Jackpot geknackt hatte.

Pan kam drei Stunden später mit gelocktem, blondem Haar, grünen Kontaktlinsen und Sommersprossen heraus. Sie band sich das Bandanna um ihr rechtes Handgelenk - sie wollte es nah bei sich haben - genau wie Trunks' Armband.

„Hey Pan, wofür hast du so lange -“, Uub brach ab, als er sie sah. „Wow... du siehst... äh anders aus.“

„Das sollte ich“, erinnerte ihn Pan. „Komm schon, lass uns gehen“, sagte sie und führte sie in die Küche.

Sie ging zum Schrank und öffnete ihn. Das erste, was sie sah, waren schmutzige Magazine. „Roshii...“, murmelte Pan genervt, als sie die packte und schmiss sie aus dem Weg. Sie lächelte, als sie eine Schachtel mit Kapseln sah. Sie packte ein Boot und einen Truck, dann machten sie sich auf den Weg.

Pan holte das Boot raus und stieg ein, Uub und Buu direkt hinter ihr. „Weißt du, wie man ein Boot fährt?“, fragte Ubb.

„Wie schwer kann es schon sein?“, fragte sie, größtenteils sich selbst. Sagen wir einfach... es war schwerer als es aussah.

Als sie endlich ankamen, packte Pan den Truck aus und stieg dort hinein. „Das fährst du auch?“

„Ja, und wenn du das nicht magst, lass ich dich von Buu essen.“

Auf dem Rücksitz klatschte Buu fröhlich in die Hände und Uubs Gesicht wurde bleich.

„Schon gut“, er hielt seine Hände hoch. „Ich wusste einfach nicht, das du so gut fahren kannst.“

„Jaah, Trunks hat's mir beigebracht“, sagte Pan sanft.

„Du und er war'n ziemlich eng, oder? Ich weiß noch vor dem Turnier, du und er waren einfach unzertrennlich.“

Pans Griff auf dem Lenkrad wurde fest. Sie und Trunks waren nicht 'ziemlich eng'. Sie sind eng. „Er ist mein bester Freund“, sagte sie ihm.

Uub nickte und es war den Rest des Weges still. Pan parkte den Truck in der Nähe eines Schiffes, damit sie hinlaufen konnten. Das Raumschiff würde erst morgen starten, auch wenn heute die Passagiere eingelassen wurden. Buu änderte sein

Gesicht und dann machten sie sich auf den Weg.

„Hey“, sagte ein Mann als der merkte, das sie sich vorgedrängelt haben. Pan drehte sich um und sah T-Krillin, T-C18 und T-Marron. Sie wollte sie umarmen, aber sie wusste, das sie nicht die selben waren, also ließ es sein.

„Hallo, gibt es ein Problem?“, fragt Pan leichtmütig.

„Ihr habt euch vorgedrängelt.“

„Es tut mir leid Sir, aber ich weiß nicht, über was Sie reden. Mein Cousin, mein Onkel und ich waren die ganze Zeit hier.“

„Das sind dein Onkel und Cousin?“, fragte T-Krillin, der den pinken Buu, schokoladefarbenen Uub, und dann die blasse Haut von Pan. Sie sahen sich absolut nicht ähnlich.

„Ja, wissen Sie, mein Cousin Michael wurde adoptiert von meinem Onkel -“

„Happy!“, unterbrach Buu.

Pan unterdrückte den Drang, sich die Hand vor die Stirn zu schlagen. „Ja... mein Onkel Happy“, meinte sie dumpf.

„Happy?“, fragte T-Krillin, eine Augenbraue angehoben.

„Meine Großeltern haben Drogen genommen, okay? Wirf das meinem Onkel nicht vor.“

„Und wie heißt du?“

„Gabiella, nett, Sie kennenzulernen.“

„Ich freue mich auch. Seit ihr wegen dem neuen Planeten aufgeregt?“

„Ja! Michael und ich können's gar nicht erwarten! Richtig?“, fragte Pan an Uub gewandt.

„Ähh, ja?“, Uub klang ziemlich unsicher.

„497, 498, 499, 500“, zählte T-Bulma und berührte Uub, Buus und Pans Schultern, Pan Nummer 500. „Okay, jeder, den ich berührt habe, kann auf's Schiff gehen“, sie hielt an und sah Pan an. „Kenne ich Sie?“

„Nein, Eure Majestät“, sagte Pan und verbeugte sich. „Es ist eine Ehre, Sie kennenzulernen.“

T-Bulma lächelte, selbst als Truffle mochte sie Komplimente. Sie nickte mit dem Kopf und Uub, Buu und Pan gingen an ihr vorbei und bestiegen das Schiff. „Wow Pan, das war fantastisch, wie du sie reingelegt hast“, Uub war begeistert.

„Ich hab gespielt“, sagte Pan, „so schwer ist das nicht.“

„Tja, du bist echt gut darin.“

„Danke. Du würdest mir nicht glauben, wie oft ich mich aus kniffligen Situationen rauslügen musste. Meistens aber mit Trunks, wir geraten immer in so viel Chaos.“

Uub verzog leicht das Gesicht, dann lächelte er wieder: „Klingt witzig.“

„Pan, wir müssen gehen“, sagte Mister Satan drei Tage später, als sie endlich auf dem Planeten landeten.

„Okay“, sagte Pan und stand.

Sie gingen wie alle anderen vom Raumschiff, schlichen sich aber schnell davon. Pan sah B-Vegeta, T-Gohan und T-Goten, die auf einer Plattform standen und zusahen. Das war ihre Chance, sie müsste es jetzt tun, oder sie hätte nie die Möglichkeit.